

# Morgenlieder

**diverse**

# Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns im Jahr 2021 – nach einem sehr chaotischen Jahr geht es weiter.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

## **Alber, Erasmus – Steht auf, ihr lieben Kinderlein**

1. Steht auf, ihr lieben Kinderlein!  
Der Morgenstern mit hellem Schein  
läßt sich frei sehen wie ein Held  
und leuchtet in die ganze Welt.
2. Sei uns willkommen, schöner Stern,  
du bringst uns Christus, unsern Herrn,  
der unser lieber Heiland ist,  
darum du hoch zu loben bist.
3. Ihr Kinder sollt bei diesem Stern  
erkennen Christus, unsern Herrn,  
Marien Sohn, den treuen Hort,  
der uns leuchtet mit seinem Wort.
4. Gotts Wort, du bist der Morgenstern,  
wir können dein gar nicht entbehren,  
du mußt uns leuchten immerdar,  
sonst sitzen wir im Finstern gar.
5. Leucht uns mit deinem Glänzen klar  
und Jesus Christus offenbar‘ ,  
jag aus der Finsternis Gewalt,  
daß nicht die Lieb in uns erkalt.
6. Sei uns willkommen, lieber Tag,  
vor dir die Nacht nicht bleiben mag.  
Leucht uns in unsre Herzen fein  
mit deinem himmelischen Schein.
7. O Jesu Christ, wir warten dein,  
dein heilig Wort leucht uns so fein.  
Am End der Welt bleib nicht lang aus  
und führ uns in deins Vaters Haus.
8. Du bist die liebe Sonne klar,  
wer an dich glaubt, der ist fürwahr  
ein Kind der ewgen Seligkeit,  
die deinen Christen ist bereit‘ .

9. Wir danken dir, wir loben dich  
hier zeitlich und dort ewiglich  
für deine groß Barmherzigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit.

# **Albert, Heinrich – Gott des Himmels und der Erden**

Gott des Himmels und der Erden,  
Vater, Sohn und Heil' ger Geist,  
Der es Tag und Nacht läßt werden,  
Sonn' und Mond uns scheinen heißt,  
Dessen starke Hand die Welt  
Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen,  
Daß du mich in dieser Nacht  
Vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen  
Hast behütet und bewacht,  
Daß des bösen Feindes List  
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden  
Jetzt mit dieser Nacht vergehn!  
O Herr Jesu, laß mich finden  
Deine Wunden offen stehn,  
Da alleine Hilf' und Rat  
Ist für meine Missetat!

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen  
Geistlich auferstehen mag  
Und für meine Seele sorgen,  
Daß, wenn nun dein großer Tag  
Uns erscheint und dein Gericht,  
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite  
Meinen Gang nach deinem Wort!  
Sei und bleibe du auch heute  
Mein Beschützer und mein Hort!  
Nirgends als von dir allein  
Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele  
Samt den Sinnen und Verstand,

Großer Gott, ich dir befehle  
Unter deine starke Hand.  
Herr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm,  
Nimm mich auf, dein Eigentum!

7. Deinen Engel zu mir sende,  
Der des bösen Feindes Macht,  
List und Anschlag von mir wende  
Und mich halt in guter Acht,  
Der auch endlich mich zur Ruh  
Trage nach dem Himmel zu.

## Ambrosius – Hymnus beim Hahnenruf

O Ew' ger! Der das All' erschuf,  
Der Nächte so wie Tage lenkt,  
Und mild der Zeiten Wechsel schenkt,  
Erhöre unsrer Herzen Ruf!

Schon schallt der Hahn im Flügelschwung,  
Der in der Stille tiefer Nacht,  
Ein nächtlich Licht der Pilger wacht,  
Und trennt der Nächte Dämmerung.

Sein Ruf erweckt den Morgenstern,  
Der nun der Pole Dunkel scheucht;  
Das Heer der bösen Geister fleucht,  
Vom Licht' geschreckt, zum Abgrund fern.

Der Schiffer athmet neuen Muth,  
So wie des Tages Herold ruft,  
Die See befächelt milde Luft,  
Das Licht vertilgt der Sünden Fluth.

Denn Nacht und Finsterniß entweicht;  
Erscheint die Sonne hell und klar;  
Die Sünde, so die Nacht gebar,  
Erlischt, von Gottes Licht gebleicht.

D'rum lassen wir des Lagers Flaum;  
Die Schlummernden erweckt der Hahn,  
Er klaget die Verläugner an,  
Und gibt den Lässigen nicht Raum.

Die Hoffnung kehret: singt der Hahn,  
Den Kranken kehret neues Heil,  
Es birgt sich schnell des Mörders Pfeil,  
Und neu erglänzt des Glaubens Bahn.

Die Schwachen sieh, o Herr! mit Huld,  
Es stärke, Jesu! uns Dein Blick;  
Wir sinken, lenkest Du zurück,  
In Thränen sühne sich die Schuld!

Gib, unsrer Sinne Licht! Dich kund,  
Entscheuch' den Schlummer unsrer Brust,  
Und stimme, unsrer Seele Lust!  
Zu Lobgesängen unsern Mund:

Daß laut er Gott den Schöpfer preis' t,  
Dich Lichtglanz, der im Vater glüht,  
Ein Lichtquell selbst, der ewig sprüht,  
Und gleichen Gott, des Trostes Geist.

## **Annwyl, Fritz Jacob von – Ein Christlich morgensang.**

Ich resignier, ufopffer dir,  
min Herr und Gott, all mine not,  
die mir diß tags zugegen ist;  
Förcht mich nit seer vors tüfels heer  
und sinem gschell, wält, sünd und hell,  
dann du allein mein bschirmer bist,  
Und nimbst mich an als din vogtman  
unnd eigen knecht, bhalst mich by recht,  
das mir din sun erworben hat,  
Doch gentzlich on all min zuthon,  
verdienst und lon,  
damit ich hab den fryen zug  
und ziehen mug,  
da mir min hertz und gmüt hinstat.

Gloub Göttlichs wort sey mir ein port,  
diß tags yngang unnd anefang,  
das ich im glouben vest mög bston.  
Göttlich warheit unnd gerechtigkeit  
sey min harnisch, das mich erfrisch  
vor fhürin pfylen des satans.  
Bschüch mine füß on all verdrieß,  
mich darzu rüst, das ich erwüsch  
im frid das Euangelium,  
Und blyb daby, damit ich fry  
gewapnet sy,  
wider des tüfels falsche trüg  
mich bschirmen müg,  
im gloub rechtfertig werd und frumb.

Der helm des heils, hoffnung jrs theils,  
sschwert Gottes leer sey mir ein gweer  
wider des Tüfels menschen gsatz.  
All min begir ich referier  
in Gottes hand, so mag niemand

in keinen weg mir bieten tratz.  
Was mich anficht, ist min flucht gricht  
zu Gottes huld, bekenn min schuld  
uß brochnem und zerschlagem gmüt.  
Alls ungelück, der wält falsch tück  
Gott mir zuschick:  
das sol min morgenopffer syn  
in solchem schyn  
stell all min sach zu syner gut.

## Arndt, Ernst Moritz – Morgengebet

Die Nacht ist nun vergangen,  
Der Morgen steht so herrlich da,  
Und alle Blumen prangen  
Und alle Bäume fern und nah;  
Auf Feldern und auf Wiesen,  
In Wald und Berg und Thal  
Wird Gottes Macht gepriesen  
Von Stimmen ohne Zahl.

Die frommen Nachtigallen  
Sie klingen hellen Freudenklang,  
Die Lerchen höchst vor allen  
Zum Himmel tragen sie Gesang,  
Der Kukuk auf den Zweigen  
Und auch der Zeisig klein  
Sie wollen sich dankbar zeigen,  
's will keiner hinten seyn.

Und ich? Ich sollte schweigen?  
Ich, Gottes reiches Ebenbild?  
Durch das mit Liebesneigen  
Der Feuerstrom der Gottheit quillt,  
Dem er die Sternenlichter  
Zur Brüderschar geweiht  
Und Engeldesichter  
Verklärt in Herrlichkeit?

Das Wild im grünen Walde,  
Der Vogel auf dem grünen Baum,  
Sie priesen also balde  
Den Vater überm Sternenraum?  
Es sumsete die Imme,  
Das Würmchgen seine Lust,  
Und ich hätt' keine Stimme  
Des Lobes in der Brust?

Nein, Vater aller Güte,  
Du meiner Seele Freudenlicht,

Wie gern will mein Gemüthe!  
Doch meine Worte können nicht.  
Wer mag dich würdig preisen,  
Durch den die Welten sind,  
Von dem die tiefsten Weisen  
Kaum lallen wie ein Kind?

O Herr, laß mich auch heute  
In deiner Liebe wandeln treu,  
Daß ich der Sünden Beute,  
Der Eitelkeiten Spiel nicht sey;  
Laß mich nach deinem Bilde  
Den Weg der Tugend gehn:  
So wird der Tag mir milde,  
So kommt der Abend schön.

## **August Churfürst von Sachsen - Ein anderer Morgensegen des Churfürsten August**

Aufgangen ist der Morgenstern,  
Mit Demuth bitten wir den Herrn,  
Daß er behüten wolle heut  
Vor Sünd' und G'fahr uns arme Leut.

Herr halt recht unsre Zung im Zwang,  
Daß wir nicht stiften Zorn und Zank,  
Erhalt und regier das Gesicht,  
Daß uns die Augen ärgern nicht.

Schaff, daß das Herz sei rein und fein,  
Daß komm kein sündlich Thorheit drein,  
Und rechte Maß in Trank und Speiß,  
Die Hoffarth dämpf in unserm Fleisch.

Auf daß, wenn sich der Tag nun end' t,  
Und geht darauf die Nacht behend,  
Wir hab' n gemieden weltlich Ding  
Und ein Jeder Gott recht lobsing.

Dir, Gott Vater im Himmels Thron,  
Und Jesu Christ, deinem eingen Sohn,  
Dem heiligen Geist, Tröster zugleich,  
Sei Lob hier und im ewign Reich.

Amen.

## **Behm, Martin – Ein Morgensegen**

1. O heilige Dreifaltigkeit,  
O hochgelobte Einigkeit,  
Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,  
Heut diesen Tag mir Beistand leist.
2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr,  
Daß mir kein Schaden widerfahr,  
Und mich der Satan nicht verletz,  
Noch mich in Schand und Schaden setz.
3. Des Vaters Macht mich heut anblick,  
Des Sohnes Weisheit mich erquick,  
Des heiligen Geistes Glanz und Schein  
Erleucht meines finstern Herzens Schrein.
4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei,  
Christ, mein Erlöser, hilf mir frei;  
O Tröster werth, weich nicht von mir,  
Mein Herz mit werthen Gaben zier!
5. Herr, segne und behüte mich,  
Herr, leucht mich an ganz gnädiglich,  
Herr heb auf mich dein Angesicht,  
Dein Frieden auf mich Armen richt.
6. Solch göttlich Benediction  
Send mir herab vom Himmelsthron,  
Damit ich heut und alle Tag  
Durch dich frei sei von aller Plag.
7. Laß mich erlangen Trost und Heil,  
Daß mir dein Segen werd zu theil;  
Vor sichtbarn Feinden mich bewahr,  
Und wehr auch der unsichtbarn Schar.
8. Rett mich aus meiner Angst und Noth,  
Daß ich nicht werd zu Schand und Spott;  
So preis ich dich mit Innigkeit  
Allhier und dort in Ewigkeit.

Amen.

## **Behm, Martin – Morgengebetlein**

Das walt Gott Vater und Gott Sohn,  
Gott heil' ger Geist ins Himmels Thron!  
Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht,  
Wanns Licht anbricht, man vor dir steht.

Drum beug ich diesen Morgen früh  
In rechter Andacht meine Knie  
Und ruf zu dir mit heller Stimm,  
Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

Ich rühm von Herzen deine Güt,  
Weil du mich gnädig hast behüt,  
Daß ich nun hab die finstre Nacht  
In Ruh und Frieden zugebracht.

Ich schief und wußt nicht, wie mir wär,  
So schlich der Teufel um mich her.  
Den hast du durch dein Macht vertrieb'n,  
Daß ich vor ihm zur Ruh bin blieb'n.

Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,  
Nimm mich auch diesen Tag in Hut,  
Laß deine liebsten Engelein  
Mein Wächter und Gefährten sein.

Gib Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht  
Mit Freuden diesen Tag verricht  
Zu deinem Lob und meinem Nutz,  
Und daß ich thu mein Nächsten Guts.

Hilf, daß ich zu regieren wiß  
Mein Augen, Ohren, Händ und Füß,  
Mein Lippen, Mund und ganzen Leib,  
All bös Begierden von mir treib.

Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand  
Daß ich, vom Uebel abgewandt,

Mein Seel mit Sünden nicht beschwer  
Und mein Gewissen nicht versehr.

Behüt mich heut und alle Zeit  
Vor Schaden, Schand und Herzeleid;  
Tritt zwischen mich und meine Feind,  
So sichtbar und unsichtbar seind.

Mein Aus- und Eingang heut bewahr,  
Daß mir nichts Uebels widerfahr,  
Behüt mich vor eim schnellen Tod,  
Und hilf mir, wo mir Hülff ist noth.

Amen.

## Capito, Wolfgang – Morgengebet

Die Nacht ist hin, der Tag bricht an,  
Zu Gott ruf innig jedermann,  
Daß er uns heut Herz, Mund und Hand  
bewahr vor Sünd und Teufels Tand.

Die Zung regier mit Bescheidenheit,  
Daß sie nicht anstift Herzenleid,  
Die Augen halt in steter Hut,  
Daß sie nicht blend der Welte Muth.

Ein rein Herz gib nach Glaubens Art,  
Das allzeit schau die Gottheit zart,  
Und mäßig leb, ohn falschen Wahn,  
Dem stolzen Fleisch recht abzustan;

Auf daß wir all zu Nacht mit Fleiß,  
Dir, Vater, sagen Ehr und Preis  
Durch Christum mit viel minder Schuld  
Und mit mehr deiner Gnaden Huld.

Gott Vater sei Lob, Ehr und Preis,  
Darzu auch seinem Sohne weis,  
Des heiligen Geistes Gütigkeit  
Von nun an bis in Ewigkeit.

## **Claudius, Matthias – Frau Rebekka mit den Kindern**

Kommt, Kinder, wischt die Augen aus,  
Es gibt hier was zu sehen,  
Und ruft den Vater auch heraus...  
Die Sonne will aufgehen!

Wie ist sie doch in ihrem Lauf  
So unverzagt und munter!  
Geht alle Morgen richtig auf,  
Und alle Abend unter!

Geht immer, und scheint weit und breit  
in Schweden und in Schwaben,  
Dann kalt, dann warm, zu seiner Zeit,  
Wie wir es nötig haben.

Von ohngefähr kann das nicht sein,  
Das könnt ihr wohl gedenken;  
Der Wagen da geht nicht allein,  
Ihr müßt ihn ziehn und lenken.

Das Sternenheer hoch in der Höh',  
die Sonne, die dort glänzet,  
Das Morgenrot, der Silbersee  
Mit Busch und Wald umkränzet,

Dies Veilchen, dieser Blütenbaum,  
Der seine Arm ausstreckt,  
Sind, Kinder! „seines Kleides Saum“,  
Das ihn vor uns bedeckt;

Ein „Herold“, der uns weit und breit  
Von ihm erzähl' und lehre;  
Der „Spiegel seiner Herrlichkeit“;  
Der „Tempel seiner Ehre“,

Ein mannichfaltig groß Gebäu,  
Durch Meisterhand vereinet,

Wo seine Lieb' und seine Treu'  
Uns durch die Fenster scheint.

Er selbst wohnt unerkant darin,  
Und ist schwer zu ergründen.  
Sei fromm, und sucht von Herzen ihn,  
Ob ihr ihn möchtet finden.

## **Claudius, Matthias – Morgenlied eines Bauersmanns**

Da kömmt die liebe Sonne wieder,  
Da kömmt sie wieder her!  
Sie schlummert nicht und wird nicht müder,  
Und läuft doch immer sehr.

Sie ist ein sonderliches Wesen,  
Wann morgens auf sie geht,  
Freut sich der Mensch und ist genesen  
Wie beim Altargerät.

Von ihr kommt Segen und Gedeihen,  
Sie macht die Saat so grün,  
Sie macht das weite Feld sich neuen,  
Und meine Bäume blühn.

Und meine Kinder spielen drunter,  
Und tanzen ihren Reihn,  
Sind frisch und rund und rot und munter,  
Und das macht all ihr Schein.

Was hab' ich dir getan, du Sonne,  
Daß mir das widerfährt?  
Bringst jeden Tag mir neue Wonne,  
Und bin's fürwahr nicht wert.

Du hast nicht menschliche Gebärde,  
Du issest nicht wie wir;  
Sonst holt' ich gleich von meiner Herde  
Ein Lamm und brächt' es dir,

Und stünd' und schmeichelte von ferne:  
„Iß und erquicke dich,  
Iß, liebe Sonn', ich geb' es gerne,  
Und willst du mehr, so sprich.“

Gott in dem blauen Himmel oben,  
Gott denn belohn' es dir!  
Ich aber will im Herzen loben  
Von deiner Güt' und Zier.

Und weil wir ihn nicht sehen könne,  
Will ich wahrnehmen fein,  
Und an dem edlen Werk erkennen  
Wie freundlich er muß sein!

Oh! bis mir denn willkommen heut,  
Bis willkomm, schöner Held!  
Und segn' uns arme Bauersleute,  
Und unser Haus und Feld.

Bring' unserm König heut' auch Freude,  
Und seiner Frau dazu.  
Segn' ihn und tu ihm nichts zuleide,  
Und mach ihn mild wie du!

# **Franck, Salomo – Der lichte Morgen bricht herfür**

*Gedruckt 1685*

Der lichte Morgen bricht herfür,  
Komm, schönster Aufgang aus der Höhe,  
Daß ich deine Strahlen sehe!  
Du Licht des Lebens, leuchte mir,  
Laß meine Sündennacht verschwinden,  
Mein Jesu, laß mich Gnade finden!

Hilf doch, daß ich bei früher Zeit  
Hinweg aus diesem Sodom eile,  
Und in Gomorra nicht verweile,  
Herr, führe mich in Sicherheit,  
Zur Himmelsstadt, zu denen Höhen,  
Davon mit Hilfe kann entstehen!

Hilf, daß ich auch ein Jacob sei,  
Der mit den Glaubensarmen ringe,  
Bis daß hervor der Morgen dringe,  
Der Morgen deiner großen Treu!  
Laß mich an dir beständig hangen,  
Und reichen Segen stets erlangen!

Laß doch den Thau der Gütigkeit  
Auf mein so mattes Herze fließen,  
Laß mich dein Manna doch genießen,  
Dein heilig Wort, das mich erfreut!  
Regiere mich, damit ich frühe  
Um dieses Manna mich bemühe!

Sei meiner Seele Schutz und Trost,  
Hilf doch, du früh gejagte Hinde,  
Daß ich in dir die Ruhe finde,  
Wann meine Feinde ganz erbost!  
Ich will in deine Wunden fliehen,  
Die purpurroth von Liebe glühen.

Laß mich die Sonnenblume sein,  
Die sich nach dir und deinem Lichte

Mit steter Demuth lenk und richte!  
Herr, führe mich in Himmel ein,  
Wo Leben, Lust und Glanz und Wonne,  
Wo steter Tag. wo rechte Sonne!

## **Franck, Salomo – Die dunkle Nacht ist nun ver- gangen**

*Gedruckt 1685*

Die dunkle Nacht ist nun vergangen,  
Die güldne Sonne bricht herfür,  
Komm, liebster Jesu, mein Verlangen,  
Mein Licht, und meine schönste Zier!  
Ich werde nur durch dich erfreut,  
**Du Sonne der Gerechtigkeit!**

Erleucht mein verdüstert Herze,  
Bleib doch in mir mit deiner Treu,  
Damit mein Herz die reine Kerze  
Vor deines Geistes Flamme sei!  
Ich werde nur durch dich erfreut,  
**Du Sonne der Gerechtigkeit!**

Vertreib den Nebel meiner Sünden,  
Herr Jesu, meines Lebens Licht!  
Mein Heiland, laß mich Gnade finden,  
Und zeige mir dein Angesicht!  
Ich werde nur durch dich erfreut,  
**Du Sonne der Gerechtigkeit!**

Laß doch den Thau des Segens fließen  
Auf meiner Seele dürres Land!  
Laß hier die Tugendblumen sprießen,  
Und baue mich mit deiner Hand!  
Ich werde nur durch dich erfreut,  
**Du Sonne der Gerechtigkeit!**

Mein Jesu, lenke meine Sinnen,  
Sei meine Sonne, meine Zier!

Mein Heiland, segne mein Beginnen,  
Mein Schild und Hort, bleib stets bei mir!  
Ich werde nur durch dich erfreut,  
**Du Sonne der Gerechtigkeit!**

Hilf, daß ich deinen Ruhm besinge;  
Hilf, daß mein Geist ein Adler sei,  
Der sich zu dir durch Glauben schwingt;  
Herr, stehe mir in Allem bei!  
Ich werde nur durch dich erfreut,  
**Du Sonne der Gerechtigkeit!**

## **Francke, August Hermann – Kommst Du nicht auch zu mir**

Kommst du nicht auch zu mir?

Im Morgensonnenglanz strahlt rings die Au;  
das kleinste Blümlein selbst erhielt von dir,  
den Durst zu löschen, einen Tropfen Tau –  
und du kämst nicht zu mir?

Kommst du nicht auch zu mir?

Du bist es, der die Welt mit Wonne speist,  
das Gras des Feldes und des Walds Getier,  
daß dich der Chor der Schöpfung preist –  
und du kämst nicht zu mir?

Kommst du nicht auch zu mir?

So kann kein Hirsch nach frischem Wasser schrein,  
kein Halm so dürsten wie dein Kind nach dir;  
nach deinem Leben schmachtet mein Gebein –  
und du kämst nicht zu mir?

Kommst du nicht auch zu mir?

Die Sonne, die im Osten golden steigt,  
bringt frohe Botschaft mir, mein Gott, von dir;  
der Nebel flieht, und all mein Zagen weicht –  
gewiß, du kommst zu mir!

## **Freder, Johann – Ein anderes Morgengebet (ICk danck dy, Godt, vor alle dine woldadt)**

ICk danck dy, Godt, vor alle dine woldadt,  
dat du heffst my so gnedichlick  
bether behödt dorch dine gudt,  
Und bidde dy vort: O Godt, myn hordt,  
vor sündt und vahr my stedes bewar,  
wente du heffst getelt mines höuedes har.

Erholdt my, Here, by gelimp unnd ehr,  
nym in dyn hödt Lyff, Seel und Gudt,  
gemahl und kindt und myn gesindt!  
De Engel dyn myn beschütter syn,  
dem viende wehr syn vorsatlick beschwer,  
in dine handt beuel ick my, O Godt myn Herr.

Here, lath dyn Wordt an allem ordt  
dorch dine Knecht verkünden recht,  
fry, apenbar, rein, luther und klar!  
Ach leue Here, dem Sathan wehr,  
diner leue brunst entfенck in uns  
dorch dines hilligen Geistes gunst.

Godt Vader, ick danck myn leeuenslanck  
diner Mayestat vor alle woldat;  
ock by, Here Christ, unnd dem hilligen Geist,  
De my recht lehr, myn gelouen mehr;  
dorch Christi dodt in der lesten nodt,  
O Got, min arme Seel nym hen in dyn behödt!

## **Freder, Johann – Ein Morgengebet (ICk dancke dy, Godt, vor alle woldat,)**

ICk dancke dy, Godt, vor alle woldat,  
dat du ock my hefft gnediglick  
de nacht behüdt dörch dine gud,  
Und bidde nu vort: O Godt, myn hordt,

vor sünden unnd vahr my hüdt bewar,  
dat my kein böses wedderfar!

Ick beuel dy, Herr, mine Seel und ehr,  
hert, sinn unnd mudt, myn Lyff unnd gudt  
und all dat mine: de Engel dyn  
Hebb miner acht, dat nicht vinde macht  
de viendt an my nha sinem bger  
und my in sünde mit listen vör.

Ock woldest, Here, vorgeuen my  
dorch dine huldt myn sünd und schuldt:  
ick heb an dy vorgrepen my,  
Unrecht gedan! HERR, gnad und schon  
tho aller frist dorch Jesum Christ,  
de unse einige Midler ist!

## **Freder, Johann – Ich dank dir Gott (Morgenlied)**

1. Ich dank' dir, Gott!  
für all' Wohlthat,  
daß du auch mich  
so gnädiglich  
die Nacht behüt' t  
durch deine Güt'  
und bitte fort,  
o Gott, mein Hort!  
vor Sünd' und G'frahr  
mich heut' bewahr',  
daß mir kein Böses widerfahr'.

2. Ich b' fehl' dir, Herr!  
mein' Seel' und Ehr',  
Herz, Sinn und Muth,  
mein' n Leib und Gut  
und all' das Mein';  
der Engel dein  
hab' mich in Acht,  
daß nicht find' MAcht  
der Feind an mir,

nach sein' r Begier,  
noch mich in Sünd' und Lüsten führ' .

3. Auch woll' st du, Herr!  
vergeben mir  
durch deine Huld  
mein' Sünd' und Schuld,  
wo ich an dich  
vergangen mich,  
unrecht gethan,  
o Herr! verschon'  
zu aller Frist  
durch Jesum Christ,  
der unser ein' ger Mittler ist.

## **Gellert, Christian Fürchtegott – Mein erst Gefühl sei Preis und Dank**

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank;  
Erheb ihn, meine Seele!  
Der Herr hört deinen Lobgesang;  
Lobsing ihm, meine Seele!

Mich selbst zu schützen, ohne Macht,  
Lag ich und schlief im Frieden.  
Wer schafft die Sicherheit der Nacht,  
Und Ruhe für die Müden?

Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,  
Mein Leben zu bewahren?  
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß,  
Und schützt mich vor Gefahren?

Wer lehrt das Auge seine Pflicht,  
Sich sicher zu bedecken?  
Wer ruft dem Tag und seinem Licht,  
Die Seele zu erwecken?

Du bist es, Herr und Gott der Welt,  
Und dein ist unser Leben.  
Du bist es, der es uns erhält,  
Und mir's itzt neu gegeben.

Gelobet seist du, Gott der Macht,  
Gelobt sei deine Treue!  
Daß ich nach einer sanften Nacht  
Mich dieses Tags erfreue.

Laß deinen Segen auf mir ruhn,  
Mich deine Wege wallen;  
Und lehre du mich selber tun  
Nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr;  
Auf dich hofft meine Seele.

Sei mir ein Retter in Gefahr,  
Ein Vater, wenn ich fehle.

Gib mir ein Herz voll Zuversicht,  
Erfüllt mit Lieb und Ruhe,  
Ein weises Herz, das seine Pflicht  
Erkenn und willig tue.

Daß ich, als ein getreuer Knecht,  
Nach deinem Reiche strebe,  
Gottselig, züchtig und gerecht  
Durch deine Gnade lebe.

Daß ich, dem Nächsten beizustehn,  
Nie Fleiß und Arbeit scheue,  
Mich gern an andrer Wohlergehn  
Und ihrer Tugend freue.

Daß ich das Glück der Lebenszeit  
In deiner Furcht genieße,  
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,  
Wenn du gebeutst, beschließe.

# Gerhardt, Paul – Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne

1. Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne  
Bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen  
Ein herzerquickendes, liebliches Licht.  
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;  
Aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,  
Schau den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet  
Zu seinen Ehren und uns zu lehren,  
Wie sein Vermögen sei mächtig und groß  
Und wo die Frommen dann sollen hinkommen,  
Wann sie mit Frieden von hinnen geschieden  
Aus dieser Erde vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen  
Güter und Gaben; was wir nur haben,  
Alles sei Gottes zum Opfer gesetzt!  
Die besten Güter sind unsre Gemüter;  
Lieder der Frommen, von Herzen gekommen,  
Sind Weihrauch, der ihn am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;  
Segnen und mehren, Unglück verwehren  
Sind seine Werke und Taten allein.  
Wann wir uns legen, so ist er zugegen;  
Wann wir aufstehen, so läßt er aufgehen  
Über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben zu dir hoch droben  
All meine Sinnen; laß mein Beginnen  
Ohn allen Anstoß und glücklich ergehn.  
Laster und Schande, des Seelenfeinds Bande,  
Fallen und Tücke treib ferne zurücke;  
Laß mich auf deinen geboten bestehn.

6. Laß mich mit Freuden ohn alles Neiden  
Sehen den Segen, den Du wirst legen

In meines Bruders und Nächsten Haus.  
Geiziges Brennen, unchristliches Rennen  
Nach Gut mit Sünde, das tilge geschwinde  
Aus meinem Herzen und wirf es hinaus.

7. Menschliches Wesen, was ist's? Gewesen!  
In einer Stunde geht es zu Grunde,  
Sobald die Lüfte des Todes dreinwehn.  
Alles in allen muß brechen und fallen;  
Himmel und Erden, die müssen das werden,  
Was sie gewesen vor ihrem Bestehn.

8. Alles vergehet. Gott aber stehet  
Ohn alles Wanken; seine Gedanken,  
Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.  
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,  
Heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,  
Halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine Krone, vergib und schone!  
Laß meine Schulden in Gnad' und Hulden  
Aus deinen Augen sein abgewandt.  
Sonst, Herr, regiere mich, lenke und führe,  
Wie dir's gefället; ich habe gestellet  
Alles in deine Beliebung und Hand.

10. Willst du mir geben, womit mein Leben  
Ich kann ernähren, so laß mich hören  
Allzeit im Herzen dies heilige Wort:  
Gott ist das Größte, das Schönste und Beste;  
Gott ist das Süßte und Allergewißte,  
Aus allen Schätzen der edelste Hort.

11. Willst Du mich kränken, mit Galle tränken,  
Und soll von Plagen ich auch was tragen,  
Wohlan, so mach es, wie dir es beliebt.  
Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig  
Meinem Gebeine, das weißt du alleine,  
Hast niemals einen zu bitter betrübt.

12. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;  
Nach Meeresbrausen und Windessausen  
Leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht.  
Freude die Fülle und selige Stille  
Darf ich erwarten im himmlischen Garten;  
Dahin sind meine Gedanken gericht' t.

## **Hermann, Nikolaus – Der Morgensegen,**

1. Die helle Sonn leucht jtz herfür,  
Frölich vom schlaff auffstehen wir,  
Gott lob, der vns heint diese nacht  
Behüt hat fur des Teuffels macht.

2. Herr Christ, den tag vns auch behüt  
Für sünd vnd schand durch deine güte,  
Las deine lieben Engelein  
Vnser hüter vnd wechter sein,

3. Das vnser hertz in ghorsam leb,  
Deim wort vnd wiln nicht widerstreb,  
Das wir dich stets für augen han  
In allem, was wir heben an.

4. Las vnser werck geraten wol,  
Was ein jeder ausrichten sol,  
Das vnser arbeit, müh vnd vleis  
Gereich zu deinem lob, ehr vnd preis.

AMEN.

## **Hertzogenrath, Theodor Isaak – Morgenlied**

Wundervoller Gott,  
Glanz und Licht der Erden,  
Starker Zebaoth,  
vor dem auch die Nacht  
Und des Todes Nacht  
Hell und licht muß werden.

Deine starke Hand,  
Hoch und mächtig droben,  
Geht durch alle Land:  
Finsterniß und Licht  
Hast du zugericht' ,  
Und sehr weis' erhoben!

Denn dein fester Bund  
Bleibet, wie wir sehen,  
Noch zu dieser Stund,  
So auch Tag und Nacht,  
Unter deiner Macht  
Unverändert stehen.

Alles weis die Zeit,  
Die du hast gesetzt,  
Und ist schnell bereit,  
Nach dem Ort und Ziel,  
Da dein hoher Will  
Solches hingeschätzt.

Nun hat meine Seel,  
Die dir ist verbunden,  
In der freien Höhl  
Deiner Sicherheit  
Auch zu dieser Zeit  
Ihre Ruh gefunden.

Darum mein Gemüth,  
Das dich heilig liebet,  
Durch dein' große Güt' ,

Gleichsam als entzückt,  
Und vom Schlaf erquickt,  
Dir die Ehre gibet.

Laß mich diesen Tag  
Also vor dir leben,  
Wie ich wünsch hernach,  
Wann das große Licht,  
Jesus, mein Gesicht  
Einmal wird umgeben.

Und damit ich heut  
Unter deinem Segen  
Mein' Beruf mit Freud  
Und auf alle Weis  
Zu dein's Namens Preis  
Vor dir ab mög' legen.

Wollst du, theurer Herr,  
Durch ein süß Gedeihen  
Mich zu deiner Ehre  
Leiten und damit  
Meine Gäng und Tritt  
Jederzeit erfreuen.

Wenn ich auch zuletzt  
Meine Zeit vollende,  
Die du hast gesetzt,  
ach so hilf du mir,  
Jesu, mein Begier,  
Daß ich selig ende.

## **Juda, Leo – All Morgen ist ganz frisch und neu**

All Morgen ist ganz frisch und neu  
Des Herren Gnad und große Treu.  
Sie hat kein End den langen Tag,  
Drauf sich jeder lassen<sup>1</sup> mag.

Doch sag du nicht;; Ei das ist gut,  
So will ich haben Freud und Muth,  
Und heut thun, was gelustet mich  
Weil Gott so gut und gnadenreich.

Dann dieß zwar ein verkehrter Sinn,  
Der billig gstrafft mit großem Grimm,  
Wolltst übel thun auf Gottes Güt,  
Sein Geist dich allweg davor b' hüt.

Drum steht der Himmel Lichter voll,  
Daß man zum Leben sehen soll,  
Daß es mög schön und g' ordnet sein  
Zu Ehren Gott, dem Schöpfer dein.

So hat der Leib der Augen G' sicht,  
Daß er dadurch viel Guts ausricht,  
Und seh auf Gott in allem Thain<sup>2</sup>  
Und merk, wie ers so gnädig mein.

O Gott, du schöner Morgenstern,  
Gib, was wir von deinr Lieb begehren.  
All deine Licht zünd in uns an,  
Laß s' Herz an Gnad kein Mangel han.

Treib aus, o Licht, all Finsterniß,  
Behüt uns, Herr, vor Aergerniß,  
Vor Blindheit und vor aller Schand,  
Und biet uns Tag und Nacht dein Hand.

Zu wandlen, als am lichten Tag,  
Damit was sich immer zutrag,  
Daß wir mögen im Glauben bston<sup>3</sup>  
Und bleiben von dir unverlon<sup>4</sup>.



## **Klepper, Jochen – Er weckt mich alle Morgen**

1. Er weckt mich alle Morgen;  
er weckt mir selbst das Ohr.  
Gott hält sich nicht verborgen,  
führt mir den Tag empor,  
daß ich mit seinem Worte  
begrüß' das neue Licht.  
Schon an der Dämmerung Pforte  
ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage,  
da er die Welt erschuf.  
Da schweigen Angst und Klage;  
nichts gilt mehr als sein Ruf!  
Das Wort der ewigen Treue,  
die Gott uns Menschen schwört,  
erfahre ich aufs neue  
so wie ein Jünger hört.

3. Er will, daß ich mich füge.  
Ich gehe nicht zurück.  
Hab' nur in ihm Genüge,  
in seinem Wort mein Glück.  
Ich werde nicht zuschanden,  
wenn ich nur ihn vernehm':  
Gott löst mich aus den Banden!  
Gott macht mich ihm genehm!

4. Er ist mir täglich nahe  
und spricht mich selbst gerecht.  
Was ich von ihm empfahe,  
gibt sonst kein Herr dem Knecht.  
Wie wohl hat's hier der Sklave –  
der Herr hält sich bereit,  
daß er ihn aus dem Schlafe  
zu seinem Dienst geleit'!

5. Er will mich früh umhüllen  
mit seinem Wort und Licht,

verheißen und erfüllen,  
damit mir nichts gebricht;  
will vollen Lohn mir zahlen,  
fragt nicht, ob ich versag' .  
Sein Wort will helle strahlen,  
wie dunkel auch der Tag!

## **Klepper, Jochen – Schon bricht des Tages Glanz hervor**

1. Schon bricht des Tages Glanz hervor.  
Voll Demut fleht zu Gott empor,  
daß, was auch diesen Tag geschieht,  
vor allem Unheil er behüt.

2. Er halte uns die Lippen rein;  
kein Hader darf uns heut entzwei' n.  
Er mache unser Auge frei  
und zeige, was da eitel sei.

3. Ringt um des Herzens Lauterkeit!  
Legt ab des Herzens Härtekeit!  
Des Fleisches Hoffart beugt und brecht!  
Und Trank und Speise brauchet recht.

4. Auf daß, wenn dann die Sonne sinkt  
und Dunkel wieder uns umringt,  
wir ledig aller Last der Welt  
lobsingen dem im Sternenzelt.

5. Lob dem, der unser Vater ist,  
und seinem Sohne Jesus Christ,  
dem Geist auch, der uns Trost verleiht,  
vordem, jetzt und in Ewigkeit.

## **Kolross, Johann – Ein Geistlich lied, zu singen, wenn man des morgens aufstehet.**

Ich danck dir, lieber HERRE,  
das du mich hast bewart  
In dieser nacht geferde,  
darinn ich lag so hart  
Mit finsternis umbfangen,  
darzu in grosser not,  
darzu ich bin entgangen,  
halffstu mir, HERRE Gott.

Mit danck wil ich dich loben,  
o du mein Gott und HERR,  
Im himel hoch dort oben,  
den tag mich auch gewer,  
Warumb ich dich thu bitten  
und auch dein will mag sein.,  
leit mich in deinen sitten  
und brich den willen mein,

Das ich, HERR, nicht abweiche  
von deiner rechten ban,  
Der feind mich nicht erschleiche,  
damit ich jrr möcht gan.  
Erhalt mich durch dein güte,  
das bit ich vleissig dich,  
fürs Teuffels list und wüten,  
damit er setzt an mich.

Den glauben mir verleihe  
an dein Son Jhesum Christ,  
Mein sund mir auch verzeihe  
alhie zu dieser frist.  
Du wirst mirs nicht versagen,  
wie du verheissen hast,  
das er mein sund thut tragen  
und lös mich von dem last.

Die hoffnung mir auch gibe,  
die nicht verderben lest,  
Darzu ein Christliche liebe  
zu dem, der mich verletzt:  
Das ich jm guts erzeige,  
suche nicht darinn das mein,  
und lieb in als mich eigen  
nach all dem willen dein.

Dein wort las mich bekennen  
für dieser argen welt,  
auch mich dein diener nennen,  
nicht fürchten gewalt noch gelt,  
Was mich bald möcht abkeren  
von deiner warheit klar;  
wölst mich auch nicht verscheren  
von der Christlichen schar.

Las mich den tag volenden  
zu lob dem namen dein,  
Das ich nicht von dir wende,  
ans ende bestendig sein.  
Behüt mir leib und leben,  
dazu die frucht im land:  
was du mir hast gegeben  
steht alls in deiner hand.

HERR Christ! dir lob ich sage  
umb deiner wolthat all,  
Die du mir diesen tage  
erzeigt hast uberall.  
Dein namen wil ich preisen,  
der du allein bist gut,  
mit deinem leib mich speise,  
trenck mich mit deinem blut.

Dein ist allein die ehre,  
dein ist allein der rhum;  
Die rache dir niemands wehre,

dein segen zu uns kom,  
Das wir im fried entschlaffen,  
mit gnaden zu uns eil,  
gib uns des glaubens waffen  
fürs Teuffels listige pfeil.  
Amen.

## **Krummacher, Friedrich Adolf der Ältere – Die dunklen Schatten fliehen**

Die dunklen Schatten fliehen,  
Der Morgenhimmel glänzt;  
Der Berge Spitzen glühen  
Vom jungen Licht umkränzt.  
Sey uns begrüßt, du holdes Licht!  
Du säumest, doch verläßt uns nicht.

Das Gute kommt von oben;  
Da wohnt des Lichtes Quell!  
Wo Morgenstern' ihn loben,  
da ist es ewig hell.  
Wir wandeln hier im dunkeln Thal;  
Doch leuchtet uns des Himmels Strahl.

O Vater, sende Segen  
Auf deiner Kinder Schaar!  
Uns leucht' auf dunklen Wegen  
Dein Antlitz immerdar.  
Erhebe du dein Angesicht,  
Verlaß uns nicht, verlaß uns nicht!

## Lörs, Arnold – Der Morgenwecker

Der Tag des Heils kommt freudenreich,  
Die Nacht der Sünd' und Schatten weich',  
,Die Nacht der Trübsal bald verschwind',  
Des Todes Nacht uns süß entbind'!

Die Quell' des Lichts bringt Licht herfür,  
Der Geist klopft an: die Treue spür',  
Vom Schlaf erwach, dem Gast aufthu',  
Mit Frucht und Nutz den Tag bring zu!

Das Lied der Morgenröth' stimm an,  
Den Herren lob, was loben kann,  
Die Morgensterne schweigen nicht,  
Es jauchzen Gottes Söhn' im Licht.

Die Himmelsfackel leucht' und strahlt,  
Die güldne Sonn' das Rund bemalt,  
Das Aug' der Welt jetzt funkelt hell,  
Der Läufer eilt und rinnet schnell.

Dem Vorgang folg' und Gott vertrau:  
Dich stärk' der frische Morgenthau,  
Es glänz' des Frommen Pfad ohn' Klag,  
Und schein' bis auf den vollen Tag!

Das Ewig' such, die Zeit auskauf',  
Setz fort den guten Kampf und Lauf,  
Der nach dem Vornen sich ausstreckt,  
Den Preis ergreift, und fürgesteckt.

Der Mensch, die kleine Wunderwelt,  
Kein' Wollust such', kein' Ehr noch Geld:  
Wie bald verblüht der Lüsten Blum',  
Da nicht vergeht der Tugend Ruhm.

An Gott gedenk, ihn fürcht und ehr',  
Nach Jesu dürst', sein Reich vermehr',  
Zum Himmel hin der Geist dich leit',  
Im Herzen schmeck' die Süßigkeit!

Den Nächsten bau und schaff dein Heil;  
Geschwind uns trifft des Todes Pfeil:  
Leb, daß du lebst, stirb, eh du stirbst.  
Unsterblich bist und nie verdirbst.

Dreieinig Gott, dreifacher Stand,  
Erhalt' in Fried und Liebesband,  
Lehr, wahr' und nähr', voll Segen sei,  
Ein Jeder thu sein' Pflicht dabei!

## **Mathesius, Johann – Aus meines Herzens Grunde**

Aus meines Herzens Grunde  
Sag ich dir Lob und Dank  
In dieser Morgenstunde,  
Dazu mein Leben lang,  
O Gott in deinem Thron  
Dir zu Preis, Lob und Ehren  
Durch Christum unsern Herren,  
Dein eingebornen Sohn.

Und daß du mich aus Gnaden  
In dieser vergangnen Nacht  
Vor G'fahr und allem Schaden  
Behütet und bewacht:  
Ich bitt demüthiglich,  
Wollst mir mein Sünd vergeben,  
Womit in diesem Leben  
Ich hab erzürnet dich.

Du wollst auch gnädiglichen  
Mich b' hüten diesen Tag  
Vor des Teufels List und Wüthen  
Vor Sünden und vor Schmach,  
Vor Feuer und Wassersnoth,  
Vor Armuth und vor Schanden,  
Vor Ketten und vor Banden,  
Vor bösem schnellen Tod.

Mein Seel, mein Leib, mein Leben,  
Mein Weib, Gut, Ehr und Kind  
In deine Hände thu geben,  
Dazu mein Hausgesind;  
Ist dein Geschenk und Gab:  
Mein Eltern und Verwandten,  
Mein Brüder und Bekannten  
Und Alles, was ich hab.

Dein Engel laß auch bleiben  
Und weichen nicht von mir,

Den Satan zu vertreiben,  
Auf daß der böse Feind hier  
In diesem Jammerthal  
Sein Tück an mir nicht übe,  
Leib und Seel nicht betrübe  
Und bring mich nicht zu Fall.

Gott will ich lassen rathen,  
Denn er all Ding vermag;  
Er g' segne meine Thaten,  
Mein Vornehmen und Sach!  
Denn ich ihm heimgestellt  
Mein Leib, mein Seel, mein Leben  
Und was er mir sonst geben:  
Er mach's, wie's ihm gefällt!

Darauf so sprech ich Amen  
Und zweifle nicht daran,  
Gott wird es all's zusammen  
Ihm wohlgefallen lan.  
Und streck nun aus mein Hand,  
Greif an das Werk mit Freuden,  
Dazu mich Gott hat b'scheiden  
In mein Beruf und Stand.

## Neander, Joachim – Der am Morgen Singende

O aller-höchster Menschen-Hüter!  
Du unbegreiflich höchstes Gut,  
Ich will dir opffern Hertz und Muth;  
Stimmt an mit mir, gedenckt der Güter,  
All ihr Gemüther.

HErr, deiner Krafft ich nur zuschreibe,  
Dass ich noch Othem schöpfen kan,  
Du nimmst dich gnädig meiner an,  
Du Vatter-Hertz, mich nicht vertreibe,  
Heut bey mir bleibe.

Israels GOTT, da ist mein Wille,  
Der sich dir willig untergiebt,  
Dich über ALLES gerne liebt,  
Das ist mein Wunsch, in früher Stille,  
O Gnaden-Fülle!

Dein Angesicht mich heilig leite,  
Dein Auge kräftig auff mich seh‘ ,  
Ich reise, geh‘ sitz oder steh‘ ,  
Mich zu der Ewigkeit begleite,  
HErr, mich bereite.

Lass Seel und Leib, so du gegeben,  
Stäts seyn in deiner Furcht bereit,  
Als Waffen der Gerechtigkeit,  
Auch in dem Tod dir anzukleben,  
O Seelen-Leben!

Gesegne mich auff meinen Wegen,  
Mein Thun und Lassen lencke du,  
In Unruh bleibe meine Ruh‘ ,  
Biss ich zuletzt mich werde legen,  
In Fried und Segen.

## **Nicolai, Philipp – Wie schön leuchtet der Morgenstern**

Wie schön leuchtet der Morgenstern  
Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn,  
Die süße Wurzel Jesse!  
Du Sohn David aus Jakobs Stamm,  
Mein König und mein Bräutigam,  
Hast mir mein Herz besessen,  
Lieblich, freundlich,  
Schön und herrlich, groß und ehrlich,  
Reich von Gaben,  
Hoch und sehr prächtig erhaben!

2. Ei meine Perl', du werte Kron',  
Wahr'r Gottes- und Mariensohn,  
Ein hochgeborner König!  
Mein Herz heißt dich ein Lilium,  
Dein süßes Evangelium  
Ist lauter Milch und Honig.  
Ei mein Blümlein,  
Hosianna, himmlisch Manna,  
Das wir essen,  
Deiner kann ich nicht vergessen!

3. Geuss sehr tief in mein Herz hinein,  
Du heller Jaspis und Rubin,  
Die Flamme deiner Liebe  
Und erfreu' mich, daß ich doch bleib'  
An deinem auserwählten Leib  
Ein' lebendige Rippe!  
Nach dir ist mir,  
Gratiosa coeli rosa,  
Krank und glimmet  
Mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein,  
Wenn du mit deinen Äugelein  
Mich freundlich tust anblicken.

O Herr Jesu, mein trautes Gut,  
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut  
Mich innerlich erquicken!  
Nimm mich freundlich  
In dein' Arme, daß ich warme  
Werd' von Gnaden!  
Auf dein Wort komm' ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker Held,  
Du hast mich ewig vor der Welt  
In deinem Sohn geliebet.  
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,  
Er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut,  
Sehr hoch in ihm erfreuet.  
Eia, eia,  
Himmlisch Leben wird er geben  
Mir dort oben!  
Ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Zithara  
Und laßt die süße Musika  
Ganz freudenreich erschallen,  
Daß ich möge mit Jesulein,  
Dem wunderschönen Bräut' gam mein,  
In steter Liebe wallen!  
Singet, springet,  
Jubilieret, triumphieret,  
Dankt dem Herren!  
Groß ist der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh,  
Daß mein Schatz ist das A und O.  
Der Anfang und das Ende!  
Er wird mich doch zu seinem Preis  
Aufnehmen in das Paradeis,  
Des klopf' ich in die Hände.  
Amen! Amen!  
Komm, du schöne Freudenkrone,

Bleib nicht lange,  
Deiner wart' ich mit Verlangen!

## Opitz, Martin – Morgenandacht

O Licht, geboren aus dem Lichte,  
O Sonne der Gerechtigkeit,  
Du schickst uns wieder zu Gesichte  
Die angenehme Morgenszeit;  
Drum will uns gehören,  
Dankbarlich zu ehren  
Solche deine Gunst:  
Gib auch unsern Sinnen,  
Daß sie sehen können  
Deiner Liebe Brunst.

Laß deines Geistes Morgenröthe  
In unsern dunkeln Herzen seyn,  
Daß sie mit ihren Strahlen tödte  
Der eiteln Werke kalten Schein.  
Siehe, Herr! wir wanken;  
Thun und auch Gedanken  
Gehn auf falscher Bahn.  
Du wollst unserm Leben  
Deine Sonne Geben,  
Daß es wandeln kann.

Verknüpfe mit des Friedens Bande  
Der armen Kirchen schwache Schaar;  
Nimm weg von unserm Vaterlande  
Verfolgung, Trübsal und Gefahr;  
Laß uns ruhig bleiben,  
Unsern Lauf zu treiben  
Diese kleine Zeit,  
Bis du uns wirst bringen,  
Wo man dir soll singen  
Lob in Ewigkeit.

## Ringwaldt, Bartholomäus – Ein Morgensegen

O Gott, ich thu dir danken,  
Daß du durch deine Güt  
Mich hast vors Teufels Wanken  
In dieser Nacht behüt,  
Also daß er mich fein  
Hat müssen lassen schlafen  
Und mir mit seinen Waffen  
Nichts können schädlich sein.

Beschütz mich auch auf heute  
Vor großer Angst und Noth,  
Vor Gottsvergessnen Leuten,  
Und vor eim schnellen Tod,  
Vor Sünden und vor Schand,  
Vor Wunden und vor Schlägen  
Vor ungerechtem Segen,  
Vor Wasser und vor Brand.

An meinem Geist mich stärke,  
Sowohl auch an dem Leib,  
Daß ich meins Amtes Werke  
Mit allen Freuden treib  
Und thu nach meiner Pflicht,  
So viel, als mir befohlen,  
Bis daß du mich wirst holen  
Zu deinem hellen Licht.

Mein Gesichte mir verleihe  
Bis an mein letztes End  
Und gnädig benedeie  
Die Arbeit meiner Händ,  
Damit ich auch was hab  
Für mich in schweren Zeiten,  
Und davon armen Leuten  
Kann ehren eine Gab.

Vor allem mich regiere  
Mit deinem Gnadengeist,

Daß ich mein Gdanken führe  
Im Himmel allermeist,  
Und ja nicht ganz und gar  
Sei mit dem Geiz besessen,  
Und schändlich mög vergessen  
Des lieben Himmels klar.

Erhalt mir Leib und Leben,  
So lang es dir gefällt,  
Und thu mir, HErr, nur geben  
Den Schatz in jener Welt,  
So gilt mirs alles gleich  
Und steh es wohl zufrieden,  
Ob ich schon nicht hienieden  
Bin vor den Menschen reich.

O HErr, hilf mir vollenden  
Mein' saure Lebenszeit,  
Thu mir dein Hülfe senden  
Und sei nicht allzuweit,  
Wenn ich heim schlafen geh,  
Auf daß ich friedlich fahre  
Und mit der Christenschare  
Zum Leben aufersteh. Amen.

# Sachs, Hans – Das Walt got

## In der morgenweis Hans Sachsens Die nachtigal 3 lieder

Wacht auf wacht auf, es taget  
Ein nachtigal die waget  
ir stim mit suessem hal.  
ir thon durchclinget perg vnd thal  
Die morgenrot her zicket

Der leo sich peclaget  
Wie geren er verjaget  
die lieplich nachtigal  
Der liechte man ist worden fal  
Die helle sun her plicket

Das wilde schwein schreit waffe  
Die Nachtigal zw straffe  
Der poch hunt kacz mit im  
marren stet dar wider mit grim  
Vnd das schlangen geczichte

Wisplet vnd wider fichte  
Die wolff hewlen al gleich  
Wollen das die nachtigal weich  
Furchten des tages lichte  
Jdoch sie schweiget nichte

Sunder singet fröleich  
Der tag get auf gar frewdenreich  
Secht die irenden schaffe  
Erwacht sint von dem schlaffe  
Von der Nachtigal stim

Des manes schein sie achten nim  
Der sie lang hat gedricket  
Die morgenrot deut freye  
gesecz vnd propheczeye  
Die sune ist Cristus

Der tag das Ewangeli sus  
Die nach pedewt die sunde  
Wer die nachtigel seye  
Der vns den tag ausschreye  
Jst doctor Martinus

Von wittenwerg Her lutherus  
nun hört was er verkunde  
In sunt sey wir geporen  
Von natur kint des zoren  
nach inhalt des gesez

pis das wort gottes vns zw letz  
Das Evangelisch liechte  
genad vnd frid versprichte  
Cristus hab vns erlost  
Von sunt dot deuffel hele rost

Solch verheyssung aufrichte  
Drawen vnd zwfersichte  
Auf Cristum vnsren drost  
Dan wirt vns gottes geist genost  
Dan sey wir awserkoren

Der man ist finster woren  
Pedewt das pebstlich netz  
Seine gepot vnd applas schetz  
In der schrift vngegrunde  
Von den vns luther seitte

Das sie zur selikkeitte  
Sint weder nutz noch not  
nur der vertraw in Cristi dot  
Seliget vns alsamen  
Der leb den Babst pedeitte

Der cristlich ler verpeitte  
pey verdamung doch hot  
Kein mensch gewalt sunder nur got

Den menschen zw ferdamen  
Swein pock hunt kacz die thire

pedewtten vns die vire  
Eck emser lemp murner  
Kempfen wider die warheit ser  
Das schlangen Zicht ser prande  
pfaffen munich im lande

Etlich hochschuel vnd stift  
Das wolff hewllen die pischoff drift  
Disses folck alles sande  
Den luther keczer nande  
Wie wol sie in mit schrift

Nie vberwunden han hie prift  
Kein stuck, darin er irre  
Des sint erwachet wire  
Durch Ewangelisch ler  
Von den menschen gepotten schwer  
got sey mit vns sprecht amen

## **Spieker, Christian Wilhelm – Gott, du Licht, das ewig bleibt**

Gott, du Licht, das ewig bleibt,  
Das ohn' allen Wechsel ist,  
Das die Finsterniß vertreibet,  
Der du bleibest, wie du bist:  
Ich verlasse meine Ruh;  
Rufe: Werde Licht! mir zu,  
Daß ich, der ich Nacht und Erde,  
Durch dein Licht verkläret werde!

Wecke, da der Leib geschlafen,  
Auch die Seele geistlich auf;  
Gieb ihr deines Lichtes Waffen,  
Richt' und leite ihren Lauf;  
Laß mich sein des Lichtes Kind,  
Hilf mir, weil ich geistlich blind,  
Jesu, daß ich wieder sehe  
Und in deinem Lichte gebe.

Schenke mir, Herr, und gewähre.  
Was die arme Seele füllt;  
Ach, erneure und verkläre  
Stets in mir mein Ebenbild!  
Sende mir den Geist der Kraft,  
Der ein neues Leben schafft,  
Daß ich himmlisch auf der Erde  
Und ein Geist mit Christo werde.

Segne meiner Hände Werke,  
Fördre mich in meiner Pflicht,  
Bleibe meiner Schwachheit Stärke,  
Meines Lebens Kraft und Licht;  
Laß mein Lebensziel allein  
Deines Namens Ehre sein;  
Hilf, daß ich stets wahre Liebe  
Gegen meinen Nächsten übe.

Führ' mich einst zu jenem Lichte  
Deiner höchsten Majestät,  
Wo vor deinem Angesichte  
Die verklärte Seele steht,  
Heller als der Sonnenschein,  
Schön, unsterblich, engelrein;  
Laß sie sein mit dir vereinet,  
Wenn mein letzter Tag erscheint.

## **Spieker, Christian Wilhelm – Höchster Gott! durch deinen Segen**

Höchster Gott! durch deinen Segen  
Konnt' ich fröhlich und gesund  
Diese Nacht zurücke legen;  
Also preist dich Herz und Mund.  
Denn du willst für alle Treu  
Nichts, als daß man dankbar sei.

Segne heute mich vom neuen,  
Weil du segnen kannst und muß;  
Denn mit Wohlthat zu erfreuen,  
Das ist deine Herzenslust,  
Und du machst die milde Hand  
Täglich aller Welt bekannt.

Segne mich mit deinem Geiste,  
Daß er heut' mit seiner Kraft  
Meinem Glauben Beistand leiste,  
Daß er gute Werke schafft  
Und dem Bösen insgemein,  
Mag ein wackrer Gegner sein.

Segne mich mit deinem Worte,  
Schreib es in mein Herz hinein,  
Daß es mag an jedem Orte  
Meines Wandels Richtschnur sein.  
Leuchtet mir dies Lebenslicht,  
O so fehl' und fall' ich nicht.

Segne mich in meinem Stande,  
Zeuch mein Herz mit Klugheit an,  
Daß ich solchen ohne Schande  
Und mit Ehren führen kann.  
Gib dazu mein täglich Brod  
Und was irgend sonst mir noth.

Segne mich in Kreuz und Leiden  
Mit Vertrauen und Geduld;  
Segne mich in Glück und Freuden  
Mit dem Reichthum deiner Huld;  
Daß ich dir im Kreuz getreu  
Und im Glück voll Demuth sei.

So will ich für allen Segen  
Lob und Ehre, Preis und Dan!  
Dir zu deinen Füßen legen  
Und es thun mein Leben lang;  
Ais ich mit den Engeln dort  
Vor dir jauchze fort und fort.

## **Spitta, Carl Johann Philipp – Es wird mein Herz mit Freuden wach**

Es wird mein Herz mit Freuden wach,  
ein Segenstag ist dieser Tag;  
da ruft's mit hellem Klang hinaus:  
Komm heut in deines Gottes Haus!

Am Tage, da er reden will,  
tu auf dein Herz und halt dich still;  
da er an dir sein Werk will tun,  
laß deiner Hände Werke ruhn!

Heut hält der Herr ein offnes Haus,  
da teilt dem Hungrigen er aus  
sein teures Wort, das Lebensbrot;  
wer das genießt, dem schad't kein Tod.

Heut wird der gute Sämann gehn,  
den edlen Samen auszusäh'n,  
der in den Herzen, da er haft't,  
vielfältig edle Früchte schafft.

Heut führt der treue Hirt ins Tal  
die Schaf' und Lämmer allzumal  
zu guter Weid' an rechter Stell',  
auf grüner Au, zum frischen Quell.

Heut ist der Arzt, der Wundermann,  
der allen Schaden heilen kann,  
mit Hilf' in Rat und Tat bereit  
für jede Wunden, Schmerz und Leid.

Das ist ein Tag, ein Segenstag,  
da wird mein Herz mit Freuden wach,  
und lieblich klingt der Ruf hinaus:  
Komm heut in deines Gottes Haus!

## **Spitta, Carl Johann Philipp – Gehe hin in Gottes Namen**

Gehe hin in Gottes Namen,  
greif dein Werk mit Freuden an,  
frühe säe deinen Samen,  
was getan ist, ist getan.

Müßigstehen ist gefährlich,  
heilsam unverdroßner Fleiß,  
und es steht dir abends ehrlich  
an der Stirn des Tages Schweiß.

Sieh nicht aus nach dem Entfernten,  
was dir nah liegt, mußt du tun.  
Säen mußt du, willst du ernten,  
nur die fleiß' ge Hand wird ruhn.

Weißt du auch nicht, was geraten  
oder was mißlingen mag,  
folgt doch allen guten Taten  
Gottes Segen für dich nach.

Gehe hin in Gottes Namen,  
greif dein Werk mit Freuden an,  
frühe säe deinen Samen,  
was getan ist, ist getan.

## **Spitta, Carl Johann Philipp – Im Osten flammt empor der goldne Morgen**

Im Osten flammt empor der goldne Morgen,  
Und alles, was die finstre Nacht verborgen,  
Wird offenbar, erhellt vom Sonnenlicht;  
Und all die Wälder, all die Höhn und Tiefen,  
Die eingehüllt im Nebelbette schliefen,  
Stehn glänzend vor der Sonne Angesicht.

Leucht in mein Herz und gib mir Licht und Wonne,  
Mein Jesu, meines dunklen Herzens Sonne,  
Erwecke drin den hellen Tagesschein,  
O offenbar mir die vielen Falten

Des Herzens, das nach dir sich muß gestalten  
Und in dein heilig Bild verkläret sein.

In deinem Lichte laß mich heute wandeln,  
In deiner Liebeswärme laß mich handeln,  
Wie eine neu belebte Kreatur,  
Die auch durch eine neue Lebensweise  
Den Schöpfer ihres neuen Lebens preise,  
Und leb zu seinem Lob und Ruhme nur.

Ich bitte nicht: Nimm weg des Tages Plagen!  
Nein, um die Liebe bitt ich, sie zu tragen,  
Und um den Glauben, daß mir alles frommt,  
Daß alles sich zu meinem Heil muß wenden,  
Weil alles mir aus deinen lieben Händen  
Und deinem segensreichen Herzen kommt.

Ich bitte nicht: Gib mir viel äußre Stille!  
Nein, Herr, auch hier geschehe ganz dein Wille;  
Doch bitt ich: Gib ein kindlich stilles Herz!  
Zieht mich die Erde in ihr irdsches Treiben,  
So laß mein Herz doch stets dein eigen bleiben,  
Zieh's von der Erde zu dir himmelwärts.

Ich bitte nicht: O ende du recht frühe  
Des Erdenlebens Angst und Not und Mühe!  
Nein, sei mein Frieden in der Erdennot.  
Ich bitte nicht: Laß bald dein Reich mich erben!  
Nein, eh ich sterb, laß mich der Sünde sterben,  
Und werde du recht meiner Sünde Tod.

Du rechte Morgensonne meines Lebens,  
O leuchte mir denn heute nicht vergebens,  
Sei du mein Licht, wenn ich im Dunkel steh,  
Umleuchte mich mit Glanz und Heil und Wonne,  
Daß ich mit Freuden in die Abendsonne  
Am Ende meiner Erdenwallfahrt seh.

## **Tersteegen, Gerhard – Das äußere Sonnenlicht ist da**

1.) Das äußere Sonnenlicht ist da  
Und leucht' t mir ins Gesicht.  
Gott ist noch mehr dem Geiste nah  
Mit seinem Lebenslicht.

2.) Ach, wohn in mir, du Gottessonn,  
Mein Geist dein Himmel werd,  
Dass ich, o reine Seelenwonn,  
Werd' ganz in dich verklärt!

3.) Wenn sich die Sonne offenbart,  
So weicht die Dunkelheit.  
Vertreib durch deine Gegenwart  
Die Sünd und Eigenheit!

4.) Du bist ein Licht und wohnst im Licht.  
Ach, mach mich licht und rein,  
Zu schauen, Herr, dein Angesicht  
Und dir vereint zu sein!

5.) Der Adler schaut geradezu  
Die Sonne fröhlich an.  
Mein Geistesaug eröffne du,  
Dass ich dich schauen kann!

6.) Wer dich in deinem Licht erblickt  
In seiner Seele Grund,  
Ehrt gleich den Cherubim gebückt,  
Dich, Herr, zu aller Stund.

7.) So lass mich wandeln, wo ich bin,  
Vor deinem Angesicht.  
Mein Tun und Lassen immerhin  
Sei lauter, rein und licht!

8.) Dein Auge leite meinen Gang,  
Dass ich nicht irreh.

Ach, bleib mir nah mein Leben lang,  
Bis ich dich ewig seh!

## **Tersteegen, Gerhard – O Jesu, meines Lebens Licht**

1. O Jesu, meines Lebens Licht,  
Nun ist die Nacht vergangen;  
Mein Geistesaug' zu dir sich richt' t,  
Dein' Anblick zu empfangen.
2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt,  
Mich vor Gefahr bedecket  
Und auch vor andern mich gesund  
Nun aus dem Schlaf erwecket.
3. Mein Leben schenkst du mir aufs neu,  
Es sei auch dir verschrieben,  
Mit neuem Ernst, mit neuer Treu,  
Dich diesen Tag zu lieben.
4. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl,  
Im Geiste dich verkläre,  
Dein Werkzeug sei nur meine Seel,  
Den Leib bewahr und nähre!
5. Durchdring mit deinem Lebenssaft  
Herz, Sinne und Gedanken,  
Bekleide mich mit deiner Kraft,  
In Proben nicht zu wanken!
6. Mein treuer Hirte, sei mir nah,  
Steh immer mir zur Seiten,  
Und wann ich irre, wollst du ja  
Mich wieder zu dir leiten!
7. Drück deine Gegenwart mir ein,  
Bewahr mich eingekehret,  
Dass ich dir innig bleib gemein,  
In allem ungestöret!

8. Sei du alleine meine Lust,  
Mein Schatz, mein Trost und Leben,  
Kein andres Teil sei mir bewusst;  
Dir bin ich ganz ergeben!
9. Mein Denken, Reden und mein Tun  
Nach deinem Willen lenke;  
Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruhn  
Mir stets, was Not ist, schenke!
10. Zeig mir in jedem Augenblick,  
Wie ich dir soll gefallen;  
Zieh mich vom Bösen stets zurück,  
Regiere mich in allen!
11. Da sei mein Wille gänzlich dir  
In deine Macht ergeben;  
Lass mich abhängig für und für  
Und dir gelassen leben!
12. Lass mich mit Kraft und williglich  
Mir selbst und allem sterben;  
Zerstör du selber völliglich  
Mein gründliches Verderben!
13. Gib, dass ich meinen Wandel führ  
Im Geist in deinem Lichte  
Und als ein Fremdling lebe hier  
Vor deinem Angesichte!
14. Nimm ein, o reine Liebesglut,  
Mein Alles dir alleine;  
Sei du nur, o vergnügend Gut,  
Mein Vorwurf, den ich meine!
15. Ach, halt mich fest mit deiner Hand,  
Dass ich nicht fall noch weiche;  
Zieh stets mich durch der Liebe Band,  
Bis ich mein Ziel erreiche!

## **Tersteegen, Gerhard – Wann sich die Sonn‘ erhebet**

1. Wann sich die Sonn‘ erhebet,  
Die dieses Rund belebet,  
Bald grüß‘ ich dich, mein Licht;  
Wann sie sich wieder neiget,  
Mein Geist vor dir sich beuget  
Mit innigster Anbetungspflicht.

2. Die Sonne, Mond und Sterne,  
Was in der Näh und Ferne  
Hier Schönes wird gesehn,  
Was sich auf Erden reget,  
Was Luft und Wasser heget,  
Soll mit mir deine Macht erhöh’n.

3. Mit den viel tausend Chören  
Der Sel’gen, die dich ehren  
Vor deinem Throne da,  
Mit aller Engel Scharen  
Will ich mein Liedlein paaren  
Und singen mit: Halleluja!

4. Vor dich mit Ehrfurcht treten,  
Dich loben, dich anbeten,  
O, davon lebet man.  
Wohl dem, den du erlesen,  
Du seligmachend Wesen,  
Dass er zu dir so nahen kann!

5. Die Zeit ist wie verschenket,  
Drin man nicht dein gedenket,  
Da hat man’s nirgend gut;  
Weil du uns Herz und Leben  
Allein für dich gegeben,  
Das Herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich die Nacht geendet,  
Mein Herz zu dir sich wendet

Und danket inniglich.  
Dein holdes Angesichte  
Zum Segen auf mich richte,  
Erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schließe mich aufs neue  
In deine Vatertreue  
Und Schutz und Herze ein.  
Die fleischlichen Geschäfte  
Und alle finstern Kräfte  
Vertreibe durch dein Nahesein!

8. Dass du mich stets umgiebest,  
Dass du mich herzlich liebtest  
Und rufst zu dir hinein,  
Dass du vergnügst alleine,  
So wesentlich, so reine,  
Lass früh und spät mir wichtig sein!

9. Ein Tag, der sagt dem andern,  
Mein Leben sei ein Wandern  
Zur großen Ewigkeit;  
O Ewigkeit, so schöne,  
Mein Herz an dich gewöhne,  
Mein Heim ist nicht in dieser Zeit!

# Unbekannter Dichter – Morgengesang

## 3. Jahrhundert

Ehre sey Gott in der Höhe,  
Und Friede auf Erden,  
Den Menschen ein Wohlgefallen!  
Wir loben dich,  
Wir preisen dich,  
Wir beten dich an,  
Wir verkünden deinen Ruhm,  
Wir danken dir  
Wegen deiner großen Herrlichkeit,  
Herr, himmlischer Regierer,  
Allmächt' ger, dir, Gott Vater,  
Dir, Herr, du Eingeborner  
Vom Vater, Jesus Christus,  
Und dir, o heil' ger Geist,  
Herr unser Gott.  
Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters,  
Du, der da trägt der Menschheit Sünden,  
Nimm gnädig unsre Bitte an;  
Du, der da sitzt zu des Vaters Rechten,  
Erbarm dich unser!  
Denn du allein bist heilig,  
Du allein der Herr,  
Jesus Christus,  
Zu Ehren Gott dem Vater. Amen.

## **Weisse, Michael – Der Tag bricht an**

DER tag bricht an und zeyget sich;  
o Herre Gott, wir loben dich,  
Wir dancken dir, du höchstes gut,  
das du uns die nacht hast behüt!

Bitten dich auch, behüt uns heut,  
denn wir seind alhie bilgersleut,  
Steh uns bey, thu hülff und bewar,  
das uns keyn ubel widerfar!

O regier uns mit starcker handt,  
auff dz dein werck in uns erkannt,  
Dein Namen durch glaubreych geberd  
in uns Heylig erweyset werd.

Hilff, das der Geyst zuchtmeyster bleyb,  
das arge fleysch so zwing und treyb,  
Das sichs nicht so gar ungestüm  
erheb und ewiglich verthum.

Sterck jn, das er all ubel schwech,  
des fleysches mut und willen brech,  
Das sichs nicht inn wollust ergeb  
und wie vorhyn inn sünden leb.

Versorg uns auch, o Herre Gott,  
auff diesen tag nach aller not,  
Teyl uns deinn milten segen aus,  
denn unser sorg richtet nichts auß.

Gib deinn segen auff unser thun,  
fertig unser arbeyt und lohn  
Durch Jesum Christum, deinen Son,  
unsern Herren für deinem thron. Amen.

## **Weisse, Michael – Der Tag vertreybt die finster nacht,**

Der Tag vertreybt die finster nacht,  
o Brüder, seyt munter und wacht,  
dienet Gott dem Herren!

Die Engel singen immerdar  
und loben Gott inn grosser schar,  
der alles regieret.

Die hann und vogel mancherley  
loben Gott mit jrem geschrey,  
der sie speyst und kleydet.

Der Himel, die erd und das meer  
geben dem Herren lob und ehr,  
thun sein wolgefallen.

Alles, was ye geschaffen ward,  
ein itzlich ding nach seiner art,  
preiset seinen schöpffer.

Ey nu, mensch, so Edle natur,  
O vernünfftige Creatur,  
sey nicht so verdrossen!

Gedenck, das dich dein Herre Gott  
zu seinem bildt geschaffen hat,  
das du jn erkennest,

Und lieb hettest aus hertzen grund,  
auch bekennest mit deinem mund,  
sein also genössest.

Weyl du nu seinen Geyst gekost  
und seiner gnad genossen hast,  
so danck jm von hertzen.

Sey munter, bett mit fleyß und wach  
sih, daß du stetz inn seiner sach  
trew werdest befunden.

Du weyst nicht, wenn der Herre kömpt  
denn er dir keine zeyt bestimpt,

sonder stetz heyst wachen.

So üb dich nu in seinem Bund,  
lob jn mit hertzen, that und mund,  
danck jm seiner wolthat.

Sprich: O Vater inn ewigkeyt,  
ich danck dir aller gütigkeyt,  
mir biß her erzeyget

Durch Jesum Christum, deinen Son,  
welchem sampt dir im höchsten thron  
all Engel lobsingen.

Hilff Herr, das ich dich gleicherweyß  
von nun an allzeyt lob und preyß  
inn ewigkeyt, amen.

## **Weisse, Michael – ES geht daher des tages schein**

ES geht daher des tages schein,  
o Brüder, last uns danckbar sein  
Dem gütigen und milten Gott,  
der uns diese nacht bewart.

Last uns Gott bitten diese stund,  
hertzlich singen mit gleychem mund,  
Begeren, das er uns auch wolt  
bewaren heut inn seiner huld.

Sprechend: O Gott von ewigkeyt,  
der du uns auß barmhertzigkeyt  
Mit deiner grossen krafft und macht  
bewaret hast inn dieser nacht:

Du woltest uns durch deinem Son  
an diesem tag auch hülffe thun,  
Die feind uns nicht lassen fellen,  
so unsren seelen nach stellen.

O Herre Gott, nimm unser war,  
sey unser wechter immerdar,

Unser schützherr und regierer,  
ja auch König und heerführer.

Wir opffern uns dir, Herre Gott,  
das du unser hertz, wort und that  
Woltest leyten nach deinem mut,  
das für dir sey außbündig gut.

Das sey dir heut inn deinem Son  
zum frü opffer für deinem thron,  
Darauff wir nu zu deinem lob  
mögen geniessen deiner gab. Amen.

# **Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von – Seht, die Nacht vergehet**

1.) Seht, die Nacht vergehet!  
Geist und Herz, ersehet!  
Seid der Sonne gleich!  
Gottes Güte und Treue  
Leuchtet nun auf's Neue,  
Kräftig, voll und reich.  
Was ihr wollt, kann euch erfreuen:  
Gnade, Leben und Gedeihen.

2.) Seele, dass auch heute  
Dir Gott sei zur Seite,  
Darum bitte nun!  
Bitte um Heil und Segen  
Heute auf deinen Wegen  
Und bei deinem Tun!  
Vörderst, für die Macht der Sünden  
Rat und Widerstand zu finden.

3.) Seufze in heißem Geiste,  
Dass er Hilfe leiste,  
Und sei Rat und Kraft.  
Dass dich nichts verleite  
Auf die falsche Seite  
Bei der Pilgerschaft,  
Weil so viel Gefährlichkeiten  
Dich an Seele und Leib begleiten!

4.) Will die Welt dich haben,  
Und mit ihren Gaben  
Wieder zu sich ziehn:  
Sei du unempfindlich  
Und in Liebe kindlich,  
Dass du kannst entfliehn.  
Besser, sich auch töricht fassen,  
Als von ihr gewinnen lassen.

5.) Hast du nun gesehen,  
Wie es Gott lässt gehen,  
Was er ausgeführt:  
So fang an zu singen,  
Und ihm Lob zu bringen,  
Dem das Lob gebührt.  
Such ihn auch in neuen Weisen  
Jeden Tag zu preisen!

6.) Gottes Macht beschützen  
Lass dich dazu nützen,  
Dass du treuer wirst!  
Such ihn auch dein Leben  
Wirklich zu ergeben!  
Er ist Lebensfürst.  
Such es ja vor allen Dingen  
Im Gehorsam weit zu bringen:

7.) Dass dir's wohlgefället,  
Wie dein Gott sich stellet,  
Grausam oder gut, –  
Wenn er straft und schläget,  
Wenn er küsst und träget, –  
Alles, was er tut.  
Dank' und rühme bei der Freude!  
Lieb' und lob ihn auch im Leide!

## **Zwick, Johannes – All Morgen ist ganz frisch und neu**

1. All Morgen ist ganz frisch und neu  
des Herren Gnad und große Treu;  
sie hat kein End den langen Tag,  
drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern,  
gib uns, was wir von dir begehren:  
Zünd deine Lichte in uns an,  
laß uns an Gnad kein Mangel han.
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,  
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,  
vor Blindheit und vor aller Schand  
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4. zu wandeln als am lichten Tag,  
damit, was immer sich zutrag,  
wir stehn im Glauben bis ans End  
und bleiben von dir ungetrennt

## Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

-----  
Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,  
**BIC:** GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723  
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,  
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89  
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen  
Im Kreuzgewann 4

69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: [webmaster@glaubensstimme.de](mailto:webmaster@glaubensstimme.de). Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

# Endnoten

# Anmerkungen

[←1]  
verlassen

[←2]  
statt Tun

[←3]  
bestehen

[←4]  
unverlassen

## Table of Contents

Vorwort

Alber, Erasmus – Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Albert, Heinrich – Gott des Himmels und der Erden

Ambrosius – Hymnus beim Hahnenruf

Annwyl, Fritz Jacob von – Ein Christlich morgensang.

Arndt, Ernst Moritz – Morgengebet

August Churfürst von Sachsen - Ein anderer Morgensegen des  
Churfürsten August

Behm, Martin – Ein Morgensegen

Behm, Martin – Morgengebetelein

Capito, Wolfgang – Morgengebet

Claudius, Matthias – Frau Rebekka mit den Kindern

Claudius, Matthias – Morgenlied eines Bauersmanns

Franck, Salomo – Der lichte Morgen bricht herfür

Franck, Salomo – Die dunkle Nacht ist nun vergangen

Francke, August Hermann – Kommst Du nicht auch zu mir

Freder, Johann – Ein anderes Morgengebet (ICK danck dy,  
Godt, vor alle dine woldadt)

Freder, Johann – Ein Morgengebet (ICK dancke dy, Godt, vor al-  
le woldat,)

Freder, Johann – Ich dank dir Gott (Morgenlied)

Gellert, Christian Fürchtegott – Mein erst Gefühl sei Preis und  
Dank

Gerhardt, Paul – Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne

Hermann, Nikolaus – Der Morgensegen,

Hertzogenrath, Theodor Isaak – Morgenlied

Juda, Leo – All Morgen ist ganz frisch und neu

Klepper, Jochen – Er weckt mich alle Morgen

Klepper, Jochen – Schon bricht des Tages Glanz hervor

Kolross, Johann – Ein Geistlich lied, zu singen, wenn man des  
morgens aufstehet.

Krummacher, Friedrich Adolf der Ältere – Die dunklen Schatten  
fliehen

Lörs, Arnold – Der Morgenwecker

Mathesius, Johann – Aus meines Herzens Grunde  
Neander, Joachim – Der am Morgen Singende  
Nicolai, Philipp – Wie schön leuchtet der Morgenstern  
Opitz, Martin – Morgenandacht  
Ringwaldt, Bartholomäus – Ein Morgensegen  
Sachs, Hans – Das Walt got  
Spieker, Christian Wilhelm – Gott, du Licht, das ewig bleibet  
Spieker, Christian Wilhelm – Höchster Gott! durch deinen Segen  
Spitta, Carl Johann Philipp – Es wird mein Herz mit Freuden  
wach  
Spitta, Carl Johann Philipp – Gehe hin in Gottes Namen  
Spitta, Carl Johann Philipp – Im Osten flammt empor der goldne  
Morgen  
Tersteegen, Gerhard – Das äußre Sonnenlicht ist da  
Tersteegen, Gerhard – O Jesu, meines Lebens Licht  
Tersteegen, Gerhard – Wann sich die Sonn' erhebet  
Unbekannter Dichter – Morgengesang  
Weisse, Michael – Der Tag bricht an  
Weisse, Michael – Der Tag vertreybt die finster nacht,  
Weisse, Michael – ES geht daher des tages schein  
Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von – Seht, die Nacht verge-  
het  
Zwick, Johannes – All Morgen ist ganz frisch und neu  
Quellen:  
Endnoten

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Alber, Erasmus – Steht auf, ihr lieben Kinderlein	2
Albert, Heinrich – Gott des Himmels und der Erden	4
Ambrosius – Hymnus beim Hahnenruf	6
Annwyl, Fritz Jacob von – Ein Christlich morgensang.	8
Arndt, Ernst Moritz – Morgengebet	10
August Churfürst von Sachsen - Ein anderer Morgensegen des Churfürsten August	12
Behm, Martin – Ein Morgensegen	13
Behm, Martin – Morgengebetlein	14
Capito, Wolfgang – Morgengebet	16
Claudius, Matthias – Frau Rebekka mit den Kindern	17
Claudius, Matthias – Morgenlied eines Bauersmanns	18
Franck, Salomo – Der lichte Morgen bricht herfür	20
Franck, Salomo – Die dunkle Nacht ist nun vergangen	21
Francke, August Hermann – Kommst Du nicht auch zu mir	23
Freder, Johann – Ein anderes Morgengebet (ICk danck dy, Godt, vor alle dine woldadt)	24
Freder, Johann – Ein Morgengebet (ICk dancke dy, Godt, vor alle woldat,)	24
Freder, Johann – Ich dank dir Gott (Morgenlied)	25
Gellert, Christian Fürchtegott – Mein erst Gefühl sei	27

Preis und Dank	
Gerhardt, Paul – Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne	29
Hermann, Nikolaus – Der Morgensegen,	32
Hertzogenrath, Theodor Isaak – Morgenlied	33
Juda, Leo – All Morgen ist ganz frisch und neu	35
Klepper, Jochen – Er weckt mich alle Morgen	37
Klepper, Jochen – Schon bricht des Tages Glanz hervor	38
Kolross, Johann – Ein Geistlich lied, zu singen, wenn man des morgens auffstehet.	39
Krummacher, Friedrich Adolf der Ältere – Die dunklen Schatten fliehen	42
Lörs, Arnold – Der Morgenwecker	43
Mathesius, Johann – Aus meines Herzens Grunde	45
Neander, Joachim – Der am Morgen Singende	47
Nicolai, Philipp – Wie schön leuchtet der Morgenstern	48
Opitz, Martin – Morgenandacht	51
Ringwaldt, Bartholomäus – Ein Morgensegen	52
Sachs, Hans – Das Walt got	54
Spieker, Christian Wilhelm – Gott, du Licht, das ewig bleibet	57
Spieker, Christian Wilhelm – Höchster Gott! durch deinen Segen	58
Spitta, Carl Johann Philipp – Es wird mein Herz mit Freuden wach	60
Spitta, Carl Johann Philipp – Gehe hin in Gottes Namen	60

Spitta, Carl Johann Philipp – Im Osten flammt empor der goldne Morgen	61
Tersteegen, Gerhard – Das äußre Sonnenlicht ist da	63
Tersteegen, Gerhard – O Jesu, meines Lebens Licht	64
Tersteegen, Gerhard – Wann sich die Sonn' erhebet	66
Unbekannter Dichter – Morgengesang	68
Weisse, Michael – Der Tag bricht an	69
Weisse, Michael – Der Tag vertreybt die finster nacht,	69
Weisse, Michael – ES geht daher des tages schein	71
Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von – Seht, die Nacht vergehet	73
Zwick, Johannes – All Morgen ist ganz frisch und neu	75
Quellen:	76
Endnoten	78
Anmerkungen	79
Table of Contents	83